

Zirkuszelt statt Schulzimmer

EMMENTAL Zirkus, Theater und Musik machen Schule: In vielen Schulen werden derzeit Abschlussprojekte vorbereitet. Die Eggswiler Schüler haben ihre Kunststücke bereits aufgeführt.

Letzte Woche wurde im Zirkuszelt beim Dorfschulhaus und im Turnhallegebäude in Eggwil noch fleissig geübt. Am Freitag war es dann so weit: Die Kinder und Jugendlichen aus den Schulhäusern Hindten, Kapf, Siehen und Neuenchwand entführten ihr Publikum nach «Zirkusa».

Eroffnet wurde die Vorstellung im Zirkuszelt – wie könnte es auch anders sein – mit imposanten Klängen des Zirkusorchesters. Fleissig hatten die Musikerinnen und Musiker das Zusammenspiel von Gesang und Instrumenten wie Schwyzerörgeli, Geige, Blockflöte, Trompete, Querflöte und Cello geübt. Nicht weniger aufwendig war das Erlernen der verschiedenen Kunststücke, die in der Arena gezeigt wurden, und auch das Einüben der Choreografie erforderte viel Disziplin.

Einzigartiges Spektakel

Insgesamt 700 Leute sahen, verteilt auf verschiedene Aufführungen, was die Kinder und Jugendlichen gelernt hatten. Mit

zubieten. Nicht weniger bewundernswert kam die Balancenummer daher. Und was wäre ein Zirkus ohne Magier – vor allem ein Zauberstück bereitete vielen Anwesenden Kopfzerbrechen. Die Mädchen auf dem Trapez bewegten sich mit grosser Sicherheit, die Clowns ernteten viele Lacher. Mit dem Schlusssong «Zirkus ist unser Glück» verabschiedeten sich 54 rundum zufriedene und zu Recht stolze Artistinnen und Artisten von ihrem begeisterten Publikum.

Leichtigkeit wurden Purzelbäume geschlagen und Kunststücke auf einer Leiter gezeigt. Manchmal ein Elternteil hielt kurz den Atem an, wenn das eigene Kind das Vertikaltuch hinaufkletterte und in luftiger Höhe sein Können zeigte. Eindrücklich, wie es acht Knaben gelang, als Fakire auf dem Nagelbrett zu brillieren und die Feuerkünstlernummer dar-

Zirkuspädagoge Riet Duri sowie acht weitere Lehrerinnen und Lehrer begleiteten die Schülerinnen und Schüler durch die Vorbereitungswoche und die Aufführung. Ziel war es, mit dem Zirkusprojekt ein stufen- und schulhausübergreifendes Gemeinschaftserlebnis zu schaffen, was offenbar gelungen ist. Lehrerin Caroline Schneider sagte so: «Während der Woche sind Freundschaften entstanden, die für alle Beteiligten sehr bereichernd sind.» *Christine Mader*



Guter Stand ist wichtig, wenn die Pyramide aus Artistinnen und Artisten nicht zusammenbrechen soll. *Bilder: Andreas Marbot*



Viel Kraft erfordert dieses Kunststück in luftiger Höhe.